

Prater und City: Frühling in der Stadt

FEIERN AM WOCHENENDE. Hunderttausende Wiener und Touristen strömten am Sonntag zum Maifest in den Prater. Am Samstag war in der Innenstadt die Hölle los.

WIEN (eko/uw). Etwa 600.000 Menschen waren bis Sonntagnachmittag am 16. Wiener Praterfest unterwegs, so die erste Bilanz der Wiener Polizei. Damit lag man bereits vor dem Abend über dem Ergebnis des Vorjahres, als man 500.000 Besucher zählte.

Die Menschenansammlung nutzten auch einige Demonstranten: Etwa eine halbe Stunde blockierten die Mitmarschierer von „Mayday“ den Verkehr am Praterstern und sorgten so für ein andauerndes Hupkonzert; danach wendete der Zug Richtung Innenstadt, Endziel war der Karlsplatz, wo eine Abschlusskundgebung am Programm stand.

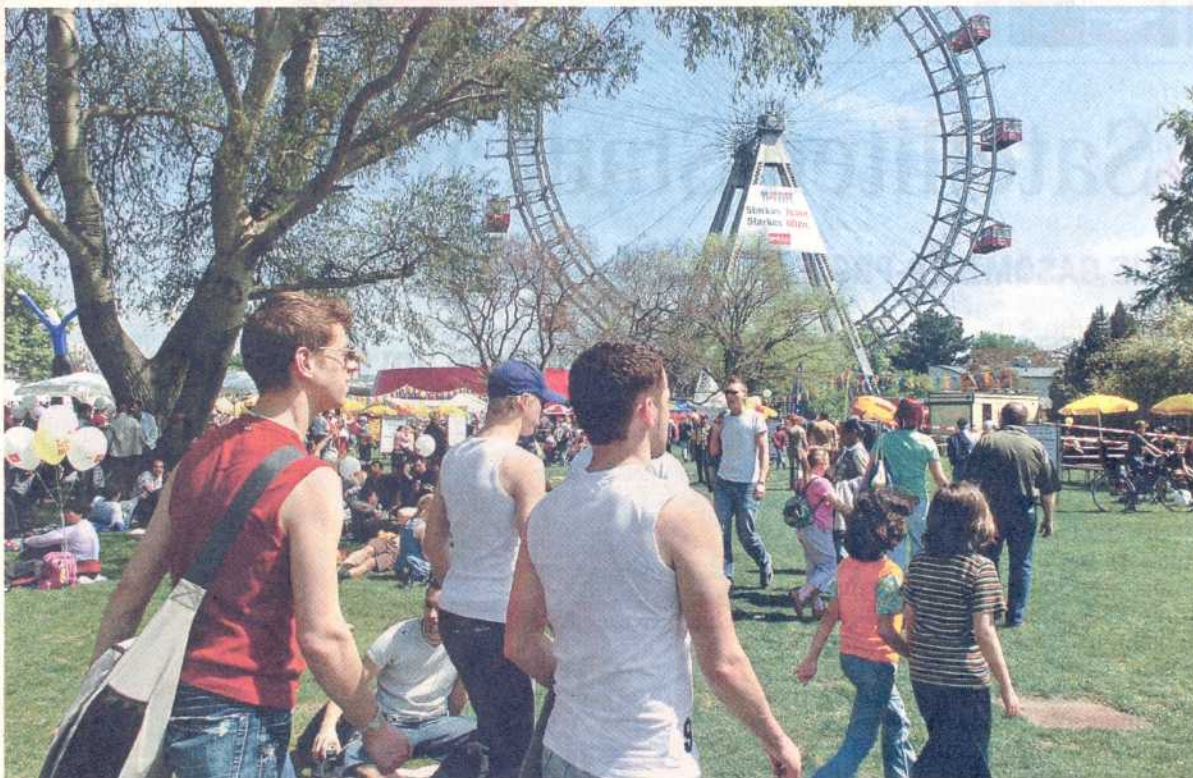
► Schwerpunkt bei dem Event, der von der Wiener SPÖ und dem Praterverband organisiert wird, war neben dem Kinderprogramm die Musik: Auf vier Bühnen spielten 19 Bands.

► Gekostet hat das Fest 120.000 Euro. Mehr als die Hälfte davon zahlt die SPÖ, den Rest bringen der Praterverband, die Stadt Wien über Subventionen und Sponsoren auf. Die beiden letzteren finanzieren vor allem den kulturellen Teil (Gehälter für die Musiker usw.). Optisch auffälligster Beitrag war das Abschluss-Feuerwerk, das traditionell von den Vergnügungsbetrieben gesponsert wird.

► Wirtschaftlich profitiert in erster Linie der Prater selbst, der am 1. Mai den „stärksten Tag“ des Jahres verzeichnet. Als zusätzliches Zuckerl bieten die Prater-Betriebe auch günstigere Tarife: Den Eintritt für Geisterbahn & Co gab's um 25 Prozent billiger.

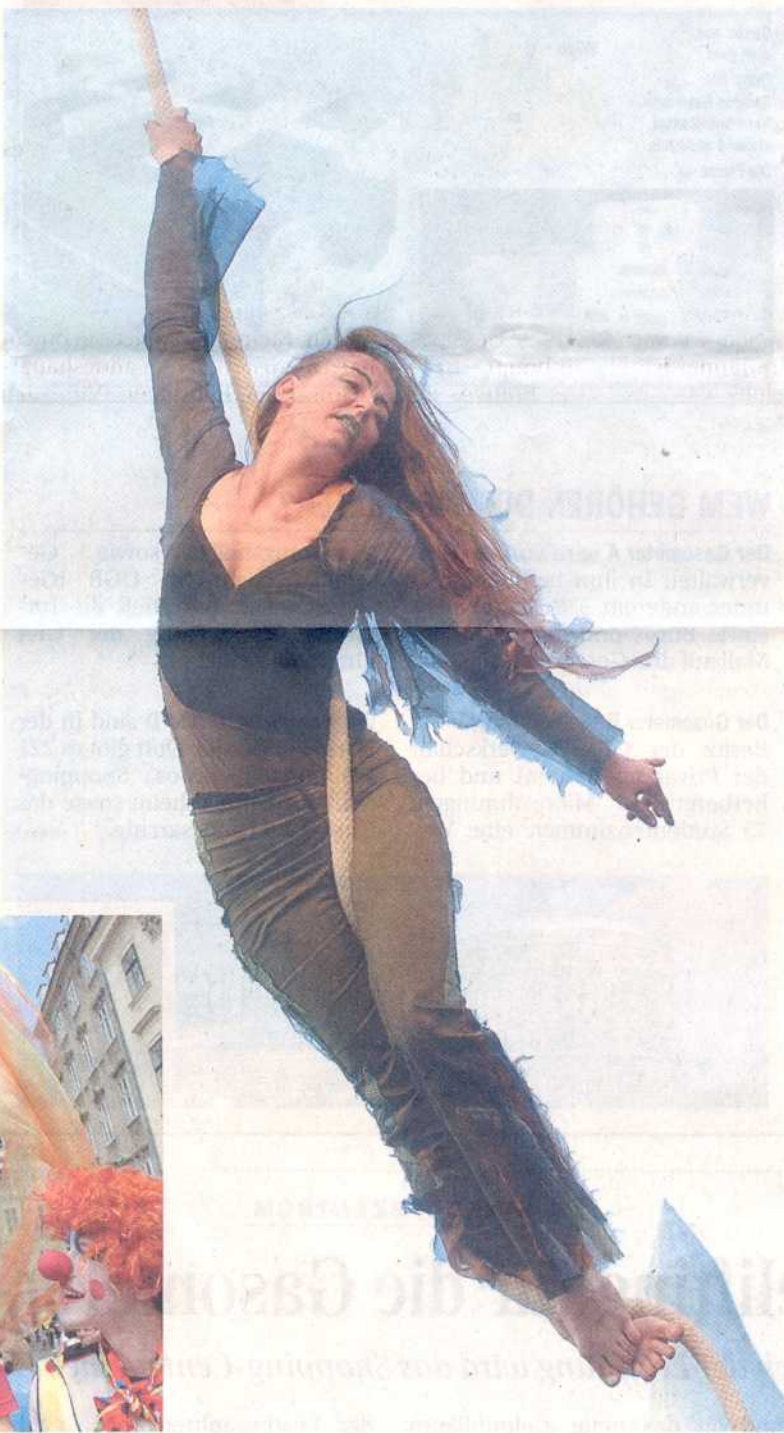
► Der Prater als „Austragungsort“ des Maifeiertages hat eine lange Tradition, wovon auch die Straße des Ersten Mai (sie wurde heuer renoviert) zeugt: 1890 versammelten sich rund 100.000 Arbeiter im Prater, um zum ersten Mal den „Tag der Arbeit“ zu begehen.

Zunächst nur als einmalige Veranstaltung geplant, wurde der 1. Mai von da an regelmäßig gefeiert, im Jahr 1919 wurde er in Österreich zum Staatsfeiertag erklärt. Hundert Jahre nach dem ersten Aufmarsch wollten die Wiener Sozialdemokraten an die Tradition anschließen und riefen das Maifest im Prater ins Leben.



Die Wiener wollen feiern: Das von der SP organisierte Praterfest lockte am Sonntag (Bild oben); das von der VP veranstaltete Stadtfest in der City bot am Samstag jede Menge Attraktionen (Bilder unten).

[Michaela Bruckberger]



BUNTE VÖGEL in der Stadt

Das Stadtfest wurde 1978 unter der Ägide des damaligen ÖVP-Stadtrates Erhard Busek geboren. Nach anfänglicher Begeisterung ließ das Interesse nach, 1991 wurde es eingestellt. Nach fünfjähriger Pause wurde das Stadtfest 1996 wiederbelebt und läuft seither mit großem Erfolg.

700.000 Besucher am Stadtfest

In der Wiener City wurde am Samstag gefeiert.

WIEN (g.b.). Die Organisatoren jubeln: Bei wunderbarem Frühlingswetter fanden sich am Samstag rund 700.000 Besucher ein, um beim Wiener Stadtfest mitzufeiern. Darunter waren viele Touristen, die sich von Musik, Straßenkunst und Kindervorstellungen in die City locken ließen. Veranstaltet wurde das Stadtfest von der Wiener ÖVP.

► Am 22. Wiener Stadtfest gab es acht Bühnen, Kleinkunst in der ganzen City; es traten mehr als 300 Künstler auf.

► Das Stadtfest kostete 800.000 Euro; zwei Drittel davon werden durch Subventionen gedeckt, ein Drittel durch Sponsoren (etwa Uniqlo, Raiffeisen, etc.).

► Von VP-Seite wird nicht nur der Unterhaltungs-, sondern auch der Wirtschaftsaspekt hervorgehoben. Nach dem letzten Stadtfest wurde eine Boltzmann-Studie erstellt, um die Wertschöpfung der Veranstaltung (Gastronomie, Übernachtungen, Dienstleistungen) zu eruiieren: Im Jahr 2004 waren dies 1,5 bis 2,4 Millionen Euro.

